



Mittwoch, 08.12.2010

Handelsblatt

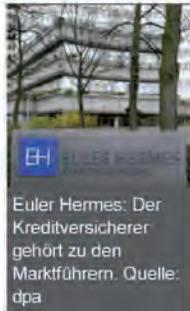
ANGST VOR KRISE

07.12.2010

Industrie sieht Systemfehler in der Kreditversicherung

Die Assekuranzen sichern wieder mehr Warenlieferungen ab. Nicht wenige wähen den Markt deshalb wieder intakt und krisenresistent. Doch Industrievertreter und Branchenkenner beruhigt dies keineswegs. Sie fordern deshalb als Schutz vor der nächsten Krise ein grundlegendes Umdenken in der Kreditversicherung.

von Thomas Schmitt



Euler Hermes: Der Kreditversicherer gehört zu den Marktführern. Quelle: dpa

Die deutschen Kreditversicherer schützen derzeit Warenlieferungen im Wert von 312 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahresbeginn sei dies ein Anstieg um beachtliche 11 Prozent, erklärte der Vorsitzende der Kommission Kreditversicherung im Versichererverband GDV, Peter Ingenlath, in Köln. "Der private Kreditversicherungsmarkt ist intakt und krisenresistent", folgerte er aus den Zahlen der Branche, die in diesem Jahr mit 1,5 Milliarden Euro sieben Prozent mehr an Prämien einnehmen wird. Industrievertreter und Branchenkenner beruhigt dies keineswegs, sie fordern als Schutz vor der nächsten Krise ein grundlegendes Umdenken in der Kreditversicherung.

"Der Systemfehler bei der Kreditversicherung bleibt", sagte der Rechtsanwalt Christoph Schäfer vom Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie dem Handelsblatt. Die aktuellen weitgehend vereinheitlichten Versicherungsbedingungen erlaubten es den Kreditversicherern, den Schutzschirm genau in dem Moment wegzuziehen, wo sich dunkle Konjunkturwolken am Himmel zeigen. "Das widerspricht dem Grundprinzip einer Versicherung."

Das findet auch Andreas Möhlenkamp, Hauptgeschäftsführer im Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung: "Man braucht die Versicherung, wenn es schwierig wird." Er rate seinen Mitgliedern, sehr genau hinzuschauen, ob eine Warenkreditversicherung in dieser Hinsicht auch "werthaltig" sei.

Für bedenklich hält das Selbstlob der Branche Klaus Flück, der Geschäftsführer der Gesellschaft für Kreditversicherungsservice (GfK). Ausgerechnet Atradius, wo Verbandssprecher Ingenlath stellvertretender Vorstandsvorsitzender ist, bietet derzeit mit "sehr aggressiven Konditionen, um verlorenen Boden zurückzugewinnen. Teilweise hätten sich die Preise fast halbiert. Eine Sprecherin von Atradius bestritt dies nicht, sondern erklärte nur: "Es gibt keine generelle Preissenkung bei Atradius. Wir vereinbaren unsere Konditionen immer individuell mit unseren Kunden auf Basis einer professionellen Bewertung ihrer bisherigen und zu erwartenden Forderungsausfallrisiken."

Flück befürchtet, dass die anderen Kreditversicherer - vor allem Euler Hermes und Coface - dem Vorbild von Atradius bald folgen müssen, wenn sie ihre Marktanteile verteidigen wollen. Schließlich werde der Markt von diesen drei Gesellschaften dominiert.

Das Problem der neuen Preisspirale nach unten: So wenig Prämie wie Atradius verlange reiche nicht aus,



GfK

DIE WELT DER KREDITVERSICHERUNG UND DES FACTORING

um die nötigen Reserven für schlechte Zeiten zu bilden. "Die Gefahr ist groß, dass die Kreditversicherer in der nächsten Krise erneut zu drastischen Maßnahmen greifen", warnt Flück. 2009 hatten die Kreditversicherer in großem Stil ihre Deckungszusagen aufgehoben und die Selbstbeteiligung ihrer Kunden erhöht. Um die Lage zu entspannen, war die Bundesregierung anschließend als Kreditversicherer eingesprungen. Das Zusatzangebot brauchten die meisten Unternehmen dann jedoch wegen der überraschenden Konjunkturerholung nicht mehr.

Textil-Verbandsvertreter Schäfer erinnert sich noch gut an die Empörung in seinem Verband: "Mit steigenden Risiken hatten sich die Kreditversicherer aus der Deckung zurückgezogen. Das wirkte krisenverschärfend. Lieferketten gerieten in Gefahr. Umfragen des Gesamtverbands Textil + Mode zu Beginn des Jahres 2009 hatten gezeigt, dass über 80 Prozent der Unternehmen Limitstreichungen und -kürzungen hinnehmen mussten." Dem unerwartet starken Aufschwung sei es zu verdanken, dass die Politik der Versicherer keine schwereren Flurschäden hinterlassen hat.

Rechtsanwalt Schäfer fordert daher: Jetzt sei es an der Zeit, dass die Kreditversicherer Ihre Allgemeinen Versicherungsbedingungen grundlegend überarbeiten und kundenfreundlich ausgestalten. Der Gesamtverband Textil + Mode sei wie andere Industrieverbände auch gerne bereit, an Lösungen mitzuarbeiten, um die Kreditversicherung in Deutschland nachhaltig auszugestalten. "Wenn Herr Ingenlath von Atradius bei uns anrufen würde, würden wir uns dem Gespräch sicherlich nicht verweigern. Bislang haben wir aber den Eindruck, dass bei den Kreditversicherern die Parole "weiter so" lautet." Es fehle einfach ein funktionierender Wettbewerb. Anders sei auch nicht zu erklären, dass die Kreditversicherer unter dem Dach des Versicherungsverbandes GDV beschlossen hätten, gewisse Exportrisiken wieder zu versichern. Was vom Ergebnis her begrüßenswert ist, "ist kartellrechtlich sehr bedenklich".

Branchensprecher Ingenlath hat dagegen eine völlig andere Sichtweise: "Am Ende haben wir das gedeckt, was die Unternehmen abgedeckt haben wollten." Das zeigten die Zahlen. Die Kritik aus der Industrie nannte er "anekdotische Einzelfälle". Das Thema sei weg. Die Kunden seien sogar "in Maßen dankbar", dass die Kreditversicherer so konsequent reagiert hätten in der Krise.

Die Hochrechnung der deutschen Kreditversicherer zeige für 2010 sehr erfreuliche Ergebnisse: Die Beitragseinnahmen in der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung würden insgesamt voraussichtlich um sieben Prozent auf 1,5 Milliarden Euro steigen. Beim Aufwand für Geschäftsjahresschäden sei ein Rückgang um 30 Prozent auf rund 750 Millionen Euro zu erwarten. Die Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung, die Combined Ratio, werde nach den Berechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in diesem Jahr voraussichtlich 63 Prozent betragen, nachdem es im Vorjahr rund 91 Prozent waren. Das Wachstum in Deutschland werde getragen sowohl vom starken Export als auch zunehmend von einer starken Binnennachfrage. Nach Einschätzung der Kreditversicherer erstreckt sich der Aufschwung dabei über nahezu alle Branchen.

Die staatlichen Ergänzungsprogramme, die der Bund zur Unterstützung der inländischen und exportierenden Wirtschaft Ende 2009 aufgesetzt hatte, enden zum Jahresende 2010. Über das Top-Up-Modell konnte die versicherungsnehmende Wirtschaft ihren Versicherungsschutz aufstocken, wenn der Kreditversicherer im Hinblick auf die Bonität des Abnehmers seine Limite absenken musste oder beantragte Limite nur teilweise einräumen konnte. Die staatliche Ergänzungsdeckung wurde nur in geringem Umfang nachgefragt: Per Ende Oktober 2010 bestanden 497 Top-Up-Verträge mit einem Deckungsvolumen von rund 130 Millionen Euro.

Zudem hatte der Bund eine bis Ende 2010 befristete Ausweitung der bundesgedeckten Exportfinanzierung beschlossen. Ziel war es, die deutsche Exportwirtschaft mit der Absicherung kurzfristiger Exportkredite zu unterstützen, soweit der private Kreditversicherungsmarkt diese nicht mehr zur Verfügung stellen konnte. Die privaten deutschen Kreditversicherer hätten sich nun verpflichtet, alle vom Bund gedeckten kurzfristigen Exportforderungen gegenüber Abnehmern in Kern-OECD- und EU-Ländern für die Dauer von mindestens



GfK

DIE WELT DER KREDITVERSICHERUNG UND DES FACTORING

sechs Monaten zu marktüblichen Preisen zu übernehmen. Die Exporteure müssten sie ihnen lediglich antragen. Ausgenommen seien lediglich Deckungen für Lieferungen nach Bulgarien, Rumänien, Island, Lettland und Litauen.

© 2010 Handelsblatt GmbH

Verlags-Services für Werbung www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Content Sales Center | Sitemap | Archiv | Schlagzeilen

Powered by **Interactive Data Managed Solutions**

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch folgende [Nutzungshinweise](#), die [Datenschutzerklärung](#) und das [Impressum](#).